

Bick, Schreiber Wien Hdschr., σ. 103

Δαρμάριος

Ἀνδρέας

ὑπὸ Bick συμφέρεται πρὸς τοῦ βιβλιογράφου Ἀνδρέα Δαρμάριου:

Der Palat. hist. Gr. 124 (Ps. - Cyzilli et Georgii Pisidiae Chroynicon) hat fol. 67  
vers. die Unterschrift:

Τέλος

τῶν στίχων τοῦ Γρηγορίου τοῦ Θε-  
λόχου, πρὸς τὸν μέγαν βα-  
σιλεῖον, ἑρμηνεύοντες  
παρὰ υἱοῦ Νικητᾶ  
τοῦ φιλο

δόχου:

ὑπὸ Ἀνδρέου Δαρμαρίου τοῦ ἐπιδαυρίου τέλος  
λαβοῦσα. α̅Ϟ̅ξ̅ς, Νοεμβρίου ιγʹ.

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΑΝ

±

Wie schon Th. Preger, Die angeblich Chronik des hl. Kyzillos und Geor-  
 gos Pisider: Byzant. Zeitschr., Bd. VII (1898), S. 130 richtig erkannte, ist diese  
 Unterschrift nicht autograph, sondern aus der Handschrift N<sup>o</sup> 243 der Augsbur-  
 ger Stadt- und Kreisbibliothek mit dem Texte der Chronicon abgeschrieben.  
 Die Schriftvergleichung mit Briefen der Jesuiten Matthäus Rader (Cod.  
 Vind. Palat. 9737, S. fol. 254 und 324) macht es sehr wahrscheinlich, dass  
 Matthäus Rader (1561-1634), Professor der Griechischen und der Rhetorik  
 in verschiedenen Jesuitenkollegien, am Anfang des 17. Jahrhunderts diese  
 Abschrift angefertigt hat; in seiner Animadversiones zu seiner Ausgabe  
 dieser Chronik, die er Chronicon Alexandrinum benannte und mit  
 einer lateinischen Übersetzung versah (München 1615), sagt er selbst:

Birk, Schreiber Wien Hdschr., S. 103

(2)

Δαπάνης  
Ἀνδρέας

„Nos totum opus... Graece accepimus ex ms. bibl. Augustanae, nostraque  
magis exscriptum versumque iuris publici fecimus“ (Migne, Patrol. Gr. Bd.  
92, S. 1149).

Der von Vogel-Gardthausen, Gr.-Schreiber, S. 27, mit Fragezeichen dem An-  
dreas Darmarius unter Berufung auf Lambek-Koller, Comm. de Bibl. Caes. Vind.,  
II, S. 479 zugewiesene Cod. Palat. theol. Gr. 281 (Lambek 200): Iohannes Dr.  
masceus, De fide orthodoxa, ist nicht von Darmarius geschrieben, sondern  
befand sich einst nur im Besitze desselben. Das den Besitzvermerk  
tragende fol. 179 (Nachsatzblatt) fehlt heute in der Handschrift und  
≠



149 wahrscheinlich beim Neubinden des Codex unter G. Van Swieten im Jahre 1755 verloren.